

„Gott mit Dir Du Land der Bayern“

Jahramt des Trachtenvereins D’Raschenberger Teisendorf mit einer zu Herzen gehenden Predigt des neuen Kaplans

r.f. „Gott mit Dir, Du Land er Bayern...“ mit diesen Worten der Bayernhymne endet der neue Kaplan von Teisendorf - Korbinian Wirzberger – seine zu Herzen gehende Predigt zum Jahramt des Trachtenvereins D’Raschenberger Teisendorf.

Wie alljährlich ging der Generalversammlung des Trachtenvereins das Jahramt für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder voraus, die die Musikkapelle Teisendorf unter Leitung von 1. Musikleiterin Elfriede Mayer mit der Schubertmesse begleitete. Die auf den Trachtenverein abgestimmten Fürbitten brachten aktive Trachtlerinnen vor und baten dabei um eine lebenswerte Heimat in Bezug auf ein Gutes Miteinander unter den Menschen und eine intakte Umwelt.

Kaplan Korbinian Wirzberger – selber ein engagierter Trachtler – sprach den Trachtlern zu ihrem Jahramt in seiner Predigt aus der Seele. Altmodisch sei es, militaristisch und stockkonservativ, so habe in ein Bekannter aus der Stadt schon ein paarmal angesprochen. Für den Bekannten seien Menschen, die die Tracht tragen, Menschen von gestern, Menschen, die sich mit der modernen Welt nicht abfinden können. Wir seien Leute, die gerne Uniform tragen, um in der Masse untergehen zu können, um nicht aufzufallen. Dies ließ der Kaplan nicht so stehen: „Sind wir altmodisch? Nein! Wir tragen Kleidung, wie sie unsere Vorfahren getragen haben, manchmal sogar das vererbte Kleidungsstück, die vererbte Lederhose. Das ist nicht altmodisch. Im Gegenteil: Es zeigt die Zusammengehörigkeit in der Familie, im Ort in unserem geliebten Bayern.“ In den Städten werde das Mehrgenerationenhaus als der Weisheit letzter Schluss benannt. Auf dem Land sei dies häufig ganz normal der Fall als ein uraltes Konzept des Zusammenlebens. Daher sei die Tracht ein Zeichen der Moderne, da sie das Zusammenleben verschiedener Generationen zeige. „Der Opa trug die gleiche Tracht wie heute der Enkel.“

„Sind wir Militaristisch?“ Dies sei nicht im Sinne des Kriegstreibens, sondern im Sinne des Zusammenhaltens. Vielleicht sei es wirklich eine Uniform derer, die bereit sind, für Gott und Vaterland einzustehen, auch wenn einem der

Pressemitteilung

17.10.2013

Wind ins Gesicht blase. Es gebe eine gewisse Einheit in den Grundfesten und eine der wichtigsten Säulen der gemeinsamen Überzeugung sei der christliche Glaube, der uns eine, uns verbinde und uns bestärke. „ Und wir sind willens, für unsere Überzeugungen einzustehen und auch zu streiten.“

„Und sind wir konservativ?“ Dazu der Kaplan: Ich glaube nicht, dass alles verhandelbar ist. Ich denke auch nicht, dass man jedem Schmarrn hinterherlaufen muss und ich denke ganz sicher nicht, dass die Kirchen den Mund halten und die Augen verschließen soll, wenn ihr etwas gegen den Strich geht.“ Ihn freue es, dass hier das Brauchtum so hoch gehalten werde. „Wir sind hier in Bayern, wo die Uhren für Außenstehende eventuell etwas anders gehen. Für mich gehen sie meistens genau richtig! Denn sie richten sich eben nicht nach der Zeit, sondern nach dem Herrgott und den Werten unserer geliebten Heimat: Gott mit Dir, Du Land der Bayern!“ Mit viel Applaus entließen die Kirchenbesucher den Kaplan vom Ambo und feierten mit ihm die Eucharistie.